

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Religion & Ethik – Ausgabe 53

„Ich bin da!“ – Kinderpartizipation und religiöse Bildung

Viola M. Fromme-Seifert



Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus der „Kreativen Ideenbörse Kindergarten“ der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

► Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie hier.



Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet.

► Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie hier.



Haben Sie noch Fragen?

Unser Kundenservice hilft Ihnen gerne weiter:

Schreiben Sie an info@edidact.de oder per Telefon 09221 / 949-204.

Ihr Team von eDidact

„Ich bin da!“ – Kinderpartizipation und religiöse Bildung

„Wenn Kinder mitdenken, mithandeln und mitgestalten, hat dies immer auch eine religiöse Dimension. Religiöse Selbstbildung ist ohne Partizipation nicht denkbar. Denn nur Dinge, die im eigenen Kopf erdacht, mit den eigenen Händen geschaffen und mit dem ganzen Körper erlebt werden – und seien sie auch noch so klein – haben die Kraft zu unvergesslichen und lebensbedeutsamen Erfahrungen zu werden.“

Mit diesen Worten schrieb die Redaktion der Internetplattform für pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen „kitarel.de“ den KitaRel-Kreativpreis „die Ulla“ 2018 aus und rief damit Erzieherinnen und Erzieher auf, Kinderpartizipation im Kontext von religiöser Bildung im Kita-Alltag zur Realität werden zu lassen.

Auch die BertelsmannStiftung macht mit ihrem deutschlandweiten Projekt „Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita“ deutlich, dass auch Kinder für Beteiligung nicht zu jung sind.

Kinderpartizipation ist ein aktuelles und wichtiges Thema. Denn die Kita kann ein erster demokratischer Ort für Kinder und Familien sein, an und in dem sie durch ihre Beteiligung Toleranz und Verantwortung erleben und leben.

Konkret hat dies im Kita-Alltag folgende Dimensionen:

MITHANDELN: Kinder und Familien erfahren, dass sie Akteure des Kitalebens sind. Kinder decken den Tisch; Eltern unterstützen beim Bau der neuen Außenanlage.

MITGESTALTEN: Kinder und Familien erfahren unmittelbar im Alltag, dass ihr Handeln eine Wirkung hat. Wenn das Essen nicht schmeckt, kann auch ein Kind beim Koch anrufen, und diesen darüber informieren. Eltern gestalten eine Tee- und Kaffeeecke und laden dort zum Gespräch ein.

MITENTSCHEIDEN: Kinder und Familien erleben, dass ihre Meinung nicht nur zählt, sondern auch etwas verändern kann. Im Kinderparlament wählen die Kinder das Faschingsthema; gemeinsam mit den Eltern wird über die farbliche Neugestaltung der Kitaräume entschieden.

Im **Bereich der religiösen Bildung**, die sich insbesondere durch Beziehungsangebot und das Schaffen von religiösen Erfahrungen auszeichnet (vgl. Erläuterungen zur Kinderspiritualität und -religiosität (z. B. Ausgabe 46/2017, Seite 29 und Ausgabe 47/2017, Seite 7f.), können diese Begriffe ebenso angelegt werden:

MITHANDELN: Kinder übernehmen Aufgaben bei religionspädagogischen Einheiten (tragen das Licht, schlagen den Ton, bereiten den Ort für eine Geschichte vor).

MITGESTALTEN: Kinder äußern ihre Gedanken zu Gott und der Welt. Die Fachkraft nimmt diese auf, formuliert gemeinsam mit den Kindern Gebete oder dichtet einen Liedtext auf eine bekannte Melodie. Aus einer Kinderfrage „Wo wohnt Gott?“ entsteht ein kirchenraumpädagogisches Projekt. Vor der Gestaltung einer Weihnachtskarte werden die Eltern nach den Festgrüßen ihres Heimatlandes befragt.



MITENTSCHEIDEN: Die Kinder entscheiden, welche Materialien für welche biblischen Geschichten angeschafft werden, um das Spielangebot im religiösen Bereich auszuweiten. In einer Konferenz wählen Eltern den Ort, das Thema und die Inhalte für den Abschlussgottesdienst der Vorschulkinder.

Teamentscheidung

Partizipation ist grundsätzlich immer ein Prozess und beginnt mit einem ersten Schritt. Diesen geht das Team der pädagogischen Fachkräfte in der Einrichtung. Bevor Kinder und Familien mithandeln, mitgestalten und mitentscheiden können, muss sich das Team darüber im Klaren sein, welchen Rahmen die Kita für Beteiligungsmöglichkeiten bietet.

Folgende Fragen gilt es vorab im Team zu klären:

Bereich Grundhaltung:

- Können wir loslassen, wenn Dinge anders laufen, als wir sie geplant haben?
- Können wir damit umgehen, dass in einem partizipativen Prozess der Ausgang / das Ergebnis eines Projektes unklar ist, sondern von den Impulsen der Kinder oder Eltern geleitet wird?
- Inwieweit können wir aushalten, dass Kinder / Eltern etwas anderes entscheiden, als wir?
- Wo / wann sind unsere Grenzen?

Bereich Konzept:

- Sind wir uns einig, welchen Rahmen Beteiligungsmöglichkeiten haben?
- Werden alle Gruppen zur gleichen Zeit identische Schritte unternehmen oder ist dies alters- oder vielleicht auch von der Fachkraft abhängig?
- Wie lässt sich Partizipation in ein offenes / teiloffenes / geschlossenes Konzept integrieren?

Bereich Umsetzung:

- Wie werden wir die Eltern und Kinder informieren?
- Wie werden wir die Umsetzung in den einzelnen Gruppen starten?
- Womit beginnen wir?
- Wie, wann und in welchem Rahmen tauschen wir uns über die Prozessentwicklung aus?

Hilfreich für diesen Prozess sind die Erkenntnisse aus anderen Kitas, die schon den Weg gegangen sind, ebenso wie Fachliteratur und Studien.



Onlinetipps:

Die Gewinnerbeiträge des KitaRel-Kreativpreises 2018 und zahlreiche weitere praxistaugliche und empfehlenswerte Beispiele aus dem Kita-Alltag finden Sie unter www.kitarel.de.

Das Projekt „Mitentscheidung und Mithandeln in der Kita“ der BertelsmannStiftung wird im Netz unter <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/unsere-projekte/jungbewegt/praxishilfen/kita/> vorgestellt. Mithilfe eines Erklärvideos können Kiteams und Eltern einen Zugang zum Thema Partizipation finden: <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/mediathek/medien/mid/mitentscheiden-und-mithandeln-in-der-kita/> (auch bei YouTube unter dem Stichwort „Mithandeln und Mitgestalten in der Kita“ zu finden).



Literaturtipp für die Praxis:

Das Praxisbuch der BertelsmannStiftung zum Thema „Mithandeln und Mitgestalten“ in der Kita finden Sie unter dem Link https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSt/Publikationen/imported/leseprobe/LP_978-3-86793-509-8_1.pdf zum kostenlosen Download.



„Was glaubst eigentlich du?“

Ziel:

Alter der Kinder:

Anzahl der Kinder:

Räumliche Voraussetzungen:

Materialien:

Kosten:

Vorbereitungszeit:

Durchführungszeit:

- Offenheit und Toleranz einüben
- 4 bis 6 Jahre
- gesamte Gruppe
- Sitzkreis (am besten auf dem Boden)
- Schale mit Perlen oder Murmeln / Erzählstein oder Kuscheltier
- je nach Bestand in der Kita
- 2 Minuten
- 15 Minuten

Der Ursprung und Kern von Demokratie und Partizipation sind Toleranz und Offenheit für Anderes, Neues und Fremdes. Dies kann im Kitakontext aus kultureller und religionspädagogischer Perspektive am besten mit der Frage „Was glaubst eigentlich du?“ und dem dadurch ausgelösten Prozess eingeübt werden.

Alle Menschen und besonders Kinder haben viele Fragen:

- Woher komme ich?
- Was soll ich hier?
- Wo gehe ich nachher hin?

Jede Kultur, jede Religion, aber auch jeder Erwachsene und jedes Kind für sich beantwortet diese Fragen nach dem Ursprung und dem Sinn des Lebens auf unterschiedliche Weise.

Es ist nicht nur spannend herauszufinden, was andere denken und glauben, sondern auch eine Herausforderung zu tolerieren, dass andere Weltbilder existieren. Ein Schatz ist es, Ideen von anderen in die eigenen zu integrieren.

Dazu braucht es Zeit und Möglichkeiten sich auf das Andere, das Neue und Fremde einzulassen. Durch solche Übungsfelder im Kita-Alltag wird bei Kindern nicht nur ein Grundstein für ihre Demokratiefähigkeit gelegt, sondern auch ihre religiöse und interreligiöse Kompetenz gefördert.

Erzählkreis „Was glaubst eigentlich du?“

Die pädagogische Fachkraft lädt die Kinder in einen vorbereiteten Raum in einen Stuhl- oder bestenfalls Sitzkissenkreis ein.

In der Mitte des Kreises steht eine Schale mit Perlen oder Murmeln.

Um den Kindern den Einstieg in das gemeinsame Gespräch zu erleichtern, nimmt sie sich eine Murmel aus der Schale und gibt einen ersten Impuls.